

KIRCHENMUSIKVEREIN UNTERÄGERI

150 Jahre Pfarrkirche: Jubiläumsgottesdienst

Für den Jubiläumsgottesdienst anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der Pfarrkirche wartet der Kirchenmusikverein Unterägeri mit einem besonderen musikalischen Programm auf. In intensiver Probenarbeit wurden die *Missa brevis Solemnis ex D* sowie das *Offertorium Solemne Pro Festo Dedicationis Ecclesiae* des gebürtigen Ägerer Mönches und Komponisten Pater Wolfgang Iten (1712–1769) einstudiert.

Wir möchten das Leben «unseres» Komponisten, eines universell gebildeten Menschen der Barockzeit, der Musiker, Dichter, Philosoph und Lehrer war, etwas skizzieren. Wolfgang Iten wurde am 18. Dezember 1712 in Ägeri geboren und auf den Namen Vital getauft. Sein Vater war Johann Franz Iten in der Furen, von Beruf Fürsprecher in Ägeri. Seine Mutter hiess Anna Maria und war eine geborene Hasler, die Schwester des damaligen Pfarrers von Oberägeri, Wolfgang Hasler. Dieser war Vitals Taufpate und hat sicher entscheidenden Einfluss auf die Erziehung und die Berufswahl des begabten Jungen genommen. Für die gebildeten Eltern dürfte zusammen mit dem Paten eine religiöse Erziehung und gründliche Schulbildung eine Selbstverständlichkeit gewesen sein. Zudem befand sich Ägeri zu dieser Zeit auf einem kulturell ungewöhnlich hohen Niveau. Als 13-jähriger trat Vital in die Klosterschule Engelberg ein, wo Maurus Rinderli, auch ein Unterägerer, Abt war. Vitals vielseitigen Fähigkeiten wurden nun von den Benediktiner Mönchen ausgebildet. Er sang im Knabenchor und erhielt auch Trompetenunterricht, auf diesem Instrument erreichte er eine gewisse Meisterschaft. Als 16-jähriger trat er ins Noviziat ein, ein Jahr später, am 20. Februar 1729, legte er die Profess ab und nahm den Namen Wolfgang an. Am 17. Dezember 1735 wurde er zum Priester geweiht, an Neujahr 1736 hielt er seine Primiz «zu Weil oder Unterägeri». Neben Musik unterrichtete P. Wolfgang auch Physik, Rhetorik und Moral. Im Jahr 1735 entstand seine erste Komposition, ein Alma Redemptoris Mater für So-

pran Solo, zwei Violinen, zwei Hörner und Orgel, der gegen 150 weitere folgen sollten. Einflüsse von Arcangelo Corelli (vor allem in der Behandlung der Violinen) sowie von Johann Valentin Rathgeber sind unüberhörbar.

Von 1744–1749 war P. Wolfgang Pfarrer von Engelberg, ab 1754 dann Pfarrer in Auw, dies, abgesehen von einem 3-jährigen Unterbruch – er war von 1759–1762 Pfarrer in Sins – bis zu seinem Tod am 2. Januar 1769 im Alter von 56 Jahren.

Das autographe Manuskript seiner *Missa brevis Solemnis à 4 voci et 4 Instrumenti ex D* (kurze feierliche Messe für vier Stimmen und vier Instrumente in D-Dur), abgeschlossen am 2. Februar 1739, befindet sich in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln, zusammen mit weiteren 31 Kompositionen. P. Wolfgang hatte mit Einsiedeln stets regen Kontakt. «Unsere» Messe wurde nach der Uraufführung, die vermutlich an Ostern 1739 in Engelberg stattfand, deshalb bald auch in Einsiedeln aufgeführt. Sie ist «brevis», kurz und «solemnis», feierlich, (Trompeten waren in Engelberg nur hohen Festen vorbehalten). Stilistisch kann man sie nach Johann Joseph Fux dem «vermischten Stil» zuordnen. Fux charakterisiert in seiner Schrift *Gradus ad Parnassum* von 1725 diesen «stylus mixtus» so, dass in ihm «bald eine, zwey, drey und mehrere Stimmen mit untergemischten Instrumenten concertiren, bald im vollen Chor sich hören lassen, welche Art der Composition hauptsächlich in den Kirchen itzo gebräuchlich ist». Einem dreiteiligen Kyrie, der Mittelteil (das *Christe eleison*) wurde als Sopranarie vertont, folgt ein leicht und festlich dahineilendes Gloria. Das Credo besteht wiederum aus drei grossen Teilen (schnell – langsam – schnell), besonders eindrücklich ist der Mittelteil mit dem «Et incarnatus» und dem «Crucifixus». Das Sanctus ist ein kurzer Satz im Zwölfachtel-Takt, fast in «Bach'scher Manier». Das Benedictus wurde bewusst nicht vertont, das Agnus Dei ist wiederum kurz, die ersten zwei Agnus-Rufe werden je vom Sopran und Alt solo gesungen, in das dritte Agnus stimmt der ganze Chor ein und schliesst mit

dem Friedensgebet. Bei dieser Messvertonung handelt es sich um ein unbeschwertes Werk in lieblicher Schlichtheit, zu Papier gebracht von einem 27-jährigen Mönch, für den Musik nur eine jener vielfältigen Formen war, seiner Lebenshaltung Ausdruck zu geben.

Während die Messe bereits 1987 anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums von Chor und Orchester in Unterägeri zum ersten Mal wieder erklang und seither noch bei weiteren Gelegenheiten, wird das «Offertorium Solemne Pro Festo Dedicationis Ecclesiae» (Festliches Offertorium zu Kirchweih), komponiert im Jahr 1748 für die gleiche Besetzung, zum ersten Mal in dieser Form aufgeführt werden. Sehr passend ist der Kirchweihtext «*Terribilis est locus iste...*» («Voller Schauer ist dieser Ort. Gottes Haus ist hier und die Pforte des Himmels»).

Der erweiterte Chor, die Streicher zusammen mit dem Orchesterverein Einsiedeln, Marcel und Ivo Huonder, Trompete; ein Solistenquartett bestehend aus: Olga Valmond, Sopran; Dagmar Staub, Alt; Lukas Albrecht, Tenor; Roman Walker, Bass unter der Gesamtleitung von Lucia Canonica freuen sich darauf, mit diesen festlichen Werken den Gottesdienst bereichern zu können.

Es ist uns eine besondere Freude und Ehre, diese Werke auch in Gottesdiensten an den Wirkungsstätten von Pater Wolfgang Iten zur Aufführung bringen zu dürfen: in der Klosterkirche Engelberg am Bettag, 19. September um 09.30 Uhr und in der Klosterkirche Einsiedeln am Sonntag, 24. Oktober um 09.30 Uhr.

Bericht: Lucia Canonica

Quelle: Zuger Neujahrsblatt 1987 Separatdruck. Autor: Joseph Willmann.

Aufführungsdaten:

Engelberg Klosterkirche

Bettag, 19. September 2010 · 09.30

Unterägeri Pfarrkirche

Kirchweihfest, 26. September 2010 · 10.15

Einsiedeln Klosterkirche

24. Oktober 2010 · 09.30

Schreinerei Hugener AG 6314 Unterägeri



**Möbel
Küchen
Innenausbau
Spezialanfertigungen**

Telefon 041 754 56 06 · Fax 041 754 56 07

**DIE ADRESSE IM ÄGERITAL
FÜR SANFTE HEILMITTEL
UND NATÜRLICHE SCHÖNHEIT.**



**Zentrum Chiematt
6314 Unterägeri**